

ANERKENNUNGSPREISE 2008.
DIE DOKUMENTATION.



Volksschulen Kanton Luzern

Die Schulen mit Profil.

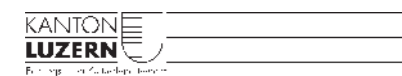
IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Dienststelle Volksschulbildung des Kantons Luzern

Kellerstrasse 10

6002 Luzern



VORBEREITUNG

- Dr. Charles Vincent, Leiter Volksschulbildung des Kantons Luzern
- Pia Murer, Schulentwicklung, Dienststelle Volksschulbildung des Kantons Luzern
- Margrit Stöckli, Beratung/Kommunikation, Kriens

SKULPTUR «ANERKENNUNGSPREIS 2008»

Thomas Birvé, Wilen

BESTELLUNGEN FÜR WEITERE

DOKUMENTATIONEN

Telefon 041/228 68 68

Mail: info.dvs@lu.ch

www.schulenmitprofil.ch/image

HERZLICHEN DANK UNSEREN

HAUPTSPONSOREN



INHALTSVERZEICHNIS

ANERKENNUNGSPREISE

Die Jury 2

Sinn und Zweck 3

Der Rahmen 3

Die Kriterien 3

Der erste Preis (zwei Schulen) 4–5

Der zweite Preis (zwei Schulen) 6–9

Der dritte Preis 10–13

Spezialpreis der Jury 14–15

Das Teilnehmerfeld 16–18

Kampagne für Schule und Lehrpersonen 20

Anerkennungspreise 2011 20

November 2008

ANERKENNUNGSPREISE

DIE JURY.

Die Jury für die Ausschreibung 2008.

- Rolf Bossart,
Vertreter Verband Luzerner Gemeinden (VLG),
Schenkon
- Joseph Hildbrand,
Leiter Bildungsplanung des Kantons Zürich
- Brigitte Hürlimann,
Leiterin Regionaljournal DRS 1, Luzern
- Ruth Küng,
Vertreterin Luzerner Lehrerinnen- und Lehrerver-
band (LLV), Meggen
- Dr. Andreas Lauterburg,
Unternehmer, Kehrsiten
- Mario Mehra,
Vertreter der Schülerinnen und Schüler

- Pia Murer, Schulentwicklung,
Dienststelle Volksschulbildung des Kantons Luzern
- Erna Müller-Kleeb,
Politikerin/Kantonsrätin, Rickenbach
- Walter Niklaus,
Verband der Schulpflegen und Bildungskommissio-
nen Kanton Luzern (VSBL), Emmenbrücke
- Mirjam Obrist,
Abteilung Volksschule des Kantons
Aargau, Aarau
- Olivier Prince,
Verband der Schulleiterinnen und Schulleiter der
Volksschulen des Kantons Luzern (VSL LU), Ebikon
- Livia Warmuth,
Vertreterin der Schülerinnen und Schüler

ANERKENNUNGSPREISE

SINN UND ZWECK.

Die Anerkennungspreise werden für die Umsetzung von innovativen Ideen und die Realisation fortschrittlicher Projekte vergeben. Mit der Vergabe der Preise soll das spezielle Engagement von Lehrpersonen und Lernenden honoriert und das Qualitätsdenken gefördert werden.

DER RAHMEN.

- Teilnahmeberechtigt sind Schulen und Schulteams der öffentlichen Volksschule des Kantons Luzern.
- Zur Auszeichnung gelangen Projekte, die in den vergangenen zwei Schuljahren durchgeführt oder für 2008/09 geplant sind.
- Die Preisverleihung findet alle zwei Jahre statt.

VORGEHENSWEISE DER JURY.

Da bei den eingereichten Projekten eine eindeutige Zuordnung zu den ausgeschriebenen Bereichen «Unterrichtsentwicklung» beziehungsweise «Organisations- und Personalentwicklung» schwierig war, hat die Jury bei der Vergabe der Preise auf eine Unterscheidung verzichtet.

DIE KRITERIEN.

Allgemeine Anforderungen.

Anspruch

Originalität und Innovationsgehalt.

Einbezug

Lernende, Lehrende und Erziehungsberechtigte werden in der Projektierungs- und/oder in der Umsetzungsphase einbezogen.

Wirksamkeit

Die praktische Umsetzung des Projekts bewirkt im Unterricht oder im Schulalltag eine positive Entwicklung.

Verhältnismässigkeit

Die Umsetzung des Projekts lässt sich mit einem angemessenen Aufwand an Mitteln realisieren.

DER ERSTE PREIS

Schule Gettnau

Projekt: «Der Natur auf der Spur»



DAS PROJEKT.

An der Schule Gettnau steht jedes Schuljahr unter einem besonderen Jahresthema, das sich an den Gardner Intelligenzen orientiert. Nach zwei Jahren «PC bewegt» hiess es für das Schuljahr 06/07 «Der Natur auf der Spur». Unter dem Motto «Kinder planen ihre Umwelt mit!» setzten alle Klassen ein Projekt im Naturbereich um. Mit möglichst vielfältigen Aktivitäten will die Schule erreichen, dass die Kinder lernen, mit der Natur verantwortungsvoll umzugehen. Durch aktive Mitgestaltung von der Planung bis zur Ausführung des Projekts sollen die Identifikation mit der Schule gestärkt und der sorgfältige Umgang mit dem eigenen Lebensraum thematisiert und eingeübt werden. Der erneuerte Weiher und die andern im Projekt «Der Natur auf der Spur» geschaffenen Entdeckungsorte sollen auch über das Projektjahr hinaus allen Schulkindern als Lernquelle dienen.

DIE REALISIERUNG.

Mögliche Projektideen wurden zunächst im Lehrerteam gesammelt und auf ihre Machbarkeit überprüft, bevor sie den Klassen vorgeschlagen wurden. Diese konnten ihre Präferenzen angeben, und so kam es, dass im Kindergarten Himbeeren und Brombeeren gepflanzt wurden, die 1. und 2. Klasse ein Insektenhotel baute, die 3./4. Klasse Weidennischen ausgestaltete und die 5. Klasse eine Magerwiese anlegte. Das Schulareal bot nicht nur Gestaltungsraum für die Kinder, sondern auch für Eltern und Ehemalige. So wurden der 20 Jahre alte Weiher erneuert und Sitzgelegenheiten im Schatten für den Unterricht im Freien erstellt. Regelmässige Animation zum Entdecken der Natur in der grossen Pause am Mittwoch waren ebenso im Angebot wie freiwillige Veranstaltungen, die von den Eltern organisiert wurden. Neben diesen «handfesten» Aktivitäten behandelte jede Klasse im Mensch & Umwelt-Unterricht Themen im Zusammenhang mit der Natur. Das Projektjahr wurde mit einem grossen Naturgartenfest abgeschlossen.

KONTAKTADRESSE.

Schule Gettnau

Isabel Riklin-Kottmann, Primarlehrerin

Dorfstrasse, 6142 Gettnau

DER KOMMENTAR DER JURY.

Das Projekt zeichnet sich durch grosse Originalität und Kreativität aus. «Der Natur auf der Spur» hat den Bereich der naturalistischen Intelligenz nach Gardner in all ihren Facetten gefördert. Das Projekt überzeugt durch seinen ganzheitlichen Ansatz, indem es neben der Fach- auch die Sozial- und Selbstkompetenz fördert. Jedes Kind erhält die Möglichkeit, seine Stärken und Ressourcen zu erfahren und zu zeigen. Die sorgfältige Planung und die prozesshafte Umsetzung – gemeinsam mit allen Beteiligten – sind vorbildlich. Eindrücklich ist der Einbezug der Eltern und Ehemaligen, die nicht nur als Gäste, sondern aktiv am Projekt mitgemacht haben. Das Ziel, die Kinder einen verantwortungsvollen Umgang mit der Natur zu lehren und – durch den aktiven Einbezug aller Beteiligten – die Identifikation mit ihrem Lebensraum zu fördern, wurde in hervorragender Weise erreicht.

DER ZWEITE PREIS

Schulen Emmen

Projekt «Linien – zwischen Ordnung und Chaos»



DAS PROJEKT.

Im Herbst 2007 standen die grosszügigen Räume der Galerie Gersag leer, und es bot sich an, sie mit Leben und «Kunst» zu füllen. Mit Schülerinnen und Schülern in den Räumen einer Galerie zu arbeiten und mit ihren Werken eine Ausstellung zu komponieren: der Beirat der Galerie Gersag wollte diese aussergewöhnliche Chance nutzen und in Zusammenarbeit mit den Emmer Schulen für einmal ein etwas anderes Kunstpädagogik-Projekt anbieten. Bildnerisches Gestalten ist ein wichtiger Teil der ästhetischen Erziehung und von hoher entwicklungspsychologischer Bedeutung. Sinnliche Erfahrungen machen und sich Zeit für eigenes kreatives Schaffen nehmen, sollte im Mittelpunkt des Projekts stehen.

DIE REALISIERUNG.

Acht Emmer Primarschulklassen konnten an je zwei Halbtagen in der attraktiven und inspirierenden Galerieumgebung eigene Bilder zum Thema «Linien – zwischen Ordnung und Chaos» malen. Dabei dienten ihnen Werke aus der Sammlung der Gemeinde Emmen als Anregung. Mit vielfältigen Experimenten, Übungen und Philosophieren zum Thema stimmten sich die kleinen Künstlerinnen und Künstler ein. Neben dem Malen stand also auch das Verbalisieren der Eindrücke und Empfindungen beim Betrachten eigener und fremder Bilder im Vordergrund. Jedes Kind malte sein eigenes Linienbild. Mit Leidenschaft wurde gezeichnet, gepinselt, getupft und gestrichen. Die wunderbar vielfältigen Bilder der Kinder wurden an einer grossen Vernissage zusammen mit Bildern aus der Sammlung der Gemeinde Emmen dem Publikum vorgestellt, und man war sich einig: In der neuen Galerie soll die Kunstpädagogik fest integriert werden. Ein erstes Nachfolgeprojekt ist schon realisiert: das über 100 m² grosse Wandbild mit dem Titel «Tanz der Linien» in der Pausenhalle des Schulhauses Hübeli in Emmen.

KONTAKTADRESSE.

Schulen Emmen

Benno Gut, Primarlehrer

Rüeggisingenstrasse 22, 6020 Emmenbrücke

DER KOMMENTAR DER JURY.

«Man ist einfach ein wenig glücklicher mit Kunst!» Dieses Zitat aus der Vernissagerede steht stellvertretend für die vielen positiven Rückmeldungen der Kinder in ihren Lernberichten über das Projekt. Mit «Linien – zwischen Ordnung und Chaos» ist es gelungen, den Kindern das Bewusstsein für die Kunst zu wecken. Im Projekt ist die Verbindung von Kulturerlebnis und Kompetenzförderung auf eindrückliche Art verwirklicht. Die äusserst vielfältige und kreative Bearbeitung des Themas überzeugt. Mit grosser Freude, Selbstständigkeit und hohem Einsatz konnten sich die Kinder als «Künstlerinnen und Künstler» betätigen. Die Öffnung der Schule und die Zusammenarbeit mit dem Beirat der Galerie Gersag haben wertvolle Erfahrungen ermöglicht und weisen Nachahmungspotential für die Zukunft auf.

DER ZWEITE PREIS

Schulen Littau

Projekt «Gruppenzentrierte Pädagogik»



DAS PROJEKT.

In Klassen mit verhaltensauffälligen Kindern und Jugendlichen sind Lehrpersonen stark gefordert. Es gibt Krisen und Probleme zu bearbeiten, die ihren Ursprung oft ausserhalb des schulischen Umfeldes haben, den Unterricht jedoch dermassen tangieren, dass ein geregelter Unterricht massiv erschwert ist. Darauf haben Lehrpersonen von Kleinklassen und der Schulsozialarbeiter reagiert und gemeinsam nach einer Lösung gesucht. Die Antwort hiess: «Gruppenzentrierte Pädagogik», ein Modell, das sich seit Jahrzehnten in der Betreuung von verhaltensauffälligen Jugendlichen bewährt hat, und das sie für die Schule adaptierten. Das Modell stellt die zwischenmenschlichen Beziehungen und Fähigkeiten ins Zentrum der erzieherischen Bemühungen. Das Augenmerk ist sowohl auf die Ressourcen und positiven Kräfte der Jugendlichen als auch auf die Steuerung des Gruppenpotenzials gerichtet.

DIE REALISIERUNG.

Das Projekt wurde im September 2006 mit einer Orientierung für Lehrpersonen und Eltern gestartet. Bei allen Beteiligten stiess das Modell auf breite Akzeptanz und Unterstützung, obwohl der konsequente Einbezug der Eltern in den Lernprozess ihrer Kinder anfänglich für Skepsis sorgte. Die Lernenden wurden behutsam in das Modell eingeführt. Regeln, Pflichten, Abläufe, Strukturen, Verantwortlichkeiten und Kompetenzen wurden klar definiert und geregelt. Die Devise hiess «Miteinander reden» und «Probleme dort lösen, wo sie entstanden sind». Die Lernenden wurden in situative Entscheidungsprozesse innerhalb des Klassenverbandes eingebunden. Das ermöglichte es, den schulischen Alltag wieder in den Vordergrund zu rücken. Die klaren Strukturen für den Umgang in der Klasse führten zu einer Entlastung im Schulalltag. Das Krisenmanagement übernahm die Schulsozialarbeit.

Auf Grund der positiven Rückmeldungen wird das Projekt auf einzelne Regelklassen adaptiert.

KONTAKTADRESSE.

Schulen Littau

Ruedi Keller, Schulsozialarbeiter

Oberstufenzentrum Matt, 6014 Littau

DER KOMMENTAR DER JURY.

Gruppenzentrierte Pädagogik ist ein wirkungsvolles Instrument der Früherkennung und hat grosses Präventionspotential. Sie nutzt die Ressourcen und entwicklungsbedingten Eigenheiten der Jugendlichen auf optimale Art und Weise. Sie bietet Lernenden eine grosse Chance, den immer höheren Anforderungen unserer Gesellschaft an Verantwortungsfähigkeit, Teamfähigkeit, Sozialkompetenz, Beziehungsfähigkeit, Fähigkeit zur Selbstreflexion wie auch Kommunikationskompetenz besser gerecht zu werden. Der systemische Einbezug der Eltern wird konsequent praktiziert. Die für eine vermehrt integrative Ausrichtung der Volksschule notwendige Zusammenarbeit der Schule mit schulnahen Unterstützungsangeboten wie z.B. der Schulsozialarbeit ist auf eindruckliche Art und Weise gelungen.

DER DRITTE PREIS

Primarschule/Heilpädagogische Schule Kotten, Sursee

Projekt «Alle spielen die Hauptrolle»



DAS PROJEKT.

Seit vielen Jahren gehen im Kotten sowohl Primarschülerinnen und -schüler als auch Kinder und Jugendliche mit einer geistigen Behinderung zur Schule, denn die beiden Schulhäuser der Heilpädagogischen Schule Sursee und der Primarschule Kotten liegen direkt nebeneinander. Es gibt verschiedene gemeinsame Anlässe. Eine bemerkenswerte Form der Begegnung, der Integration, aber auch des gemeinsamen Lernens pflegen die 4. Klasse der Primarschule Kotten und die Mittelstufe für Praktischbildungsfähige an der Heilpädagogischen Schule: Sie treffen sich seit drei Jahren regelmässig, um jedes Quartal miteinander Märchenspiele zu inszenieren. Die Märchenspiele betreffen die Ziele und Inhalte der Fächer Ethik und Religionen, Deutsch und Mensch & Umwelt.

DIE REALISIERUNG.

In einem ersten Schritt wird das Märchen von den Lehrpersonen sorgfältig ausgewählt. Es wird ein Märchen erzählt, das viele verschiedene Rollen enthält, gut in den Jahreskreis passt und Lebensthemen aufgreift. In einem zweiten Schritt schildert jedes Kind sein liebstes oder eindrucklichstes Märchenbild. Dadurch wird die gehörte Geschichte vertieft und gleichzeitig der sprachliche Ausdruck gefördert. Nun entscheidet sich jedes Kind für seine persönliche Wunschrolle. Die Lehrpersonen übernehmen die Rollen, die von den Kindern nicht gewählt werden. In einem nächsten Schritt verkleiden sich die Kinder. Danach beginnt das Rollenspiel. Die Märchenerzählerin übernimmt die Rolle der Moderatorin, erzählt die Geschichte nochmals und übergibt sie dann dem Spiel der Kinder. Die Lehrpersonen bieten Hilfe an, wenn sie merken, dass ein Kind im Spiel aktiv werden möchte, dabei aber unsicher ist. Da ein Märchen häufig mit einer Hochzeit endet, bildet sinngemäss ein Tanz, eine Musik oder ein gemeinsames Znüni den Abschluss des Märchenspiels. Im Anschluss an ein Märchenspiel erfolgt gemeinsam mit den Kindern eine sorgfältige Nachbereitung und Auswertung.

KONTAKTADRESSE.

Corinne Flury, Primarlehrerin

Marie-Theres Rogger, Heilpädagogin

Primarschule Kotten, Heilpädagogische Schule Sursee

Kottenmatte 2, 6210 Sursee

DER KOMMENTAR DER JURY.

Das Märchenspiel fördert die Begegnung und die gegenseitige Akzeptanz zwischen behinderten und nicht behinderten Kindern auch ausserhalb der Schulstunden und über die Schulstufe hinaus. Die Auseinandersetzung mit Unterschiedlichkeiten fördert die Sozial- und Selbstkompetenz der Kinder und Jugendlichen auf eindruckliche Art. Sprachförderung wird auf spielerische Art und Weise praktiziert. Diese erweitert auch die Sprachkompetenz der Kinder mit Migrationshintergrund. Die Lehrpersonen planen und setzen die Theaterprojekte im Teamteaching sehr umsichtig und sorgfältig um. Das Projekt ist ein Angebot mit hoher Nachhaltigkeit: Auf spielerische und kreative und alle Sinne ansprechende Art und Weise entsteht seit drei Jahren jedes Quartal ein neues Märchenspiel. Das Märchenspiel ist ein institutionsübergreifendes Projekt, das für eine vermehrt integrative Ausrichtung der Volksschulen steht.

DER DRITTE PREIS

Sekundarstufe I, Zell

Projekt «Mach dich schlau»



DAS PROJEKT.

An einer schulinternen Weiterbildungsveranstaltung setzte sich das Team mit der aktuellen Unterrichts- und Schulentwicklung auseinander. Anhand von Videodokumentationen über Laborschulen in Deutschland und anderen Ländern diskutierten die Lehrpersonen intensiv über selbständiges Lernen. Im Zentrum standen folgende Fragen:

- *Was machen diese «Muster»-Schulen anders und erfolgreicher als wir?*
- *Was könnten wir innerhalb unserer Rahmenbedingungen in dieser Richtung umsetzen?*

Fazit: Auffällig war, dass alle vorgestellten Schulen die starren Unterrichtsstrukturen aufgebrochen haben und mit anscheinend grossem Erfolg auf die Eigeninitiative und die Selbstständigkeit der Lernenden sowie die Individualisierung des Unterrichts setzen. Team und Schulleitung waren sich einig, dass die theoretische Auseinandersetzung mit der Unterrichtsentwicklung Folgen für ihre Schule haben sollte. Sie beschlossen, konkrete Schritte zu unternehmen und Möglichkeiten zur Individualisierung und Erweiterung der Unterrichts- und Lernformen im Sinne der Laborschulen zu testen.

DIE REALISIERUNG.

Vom 3. bis 14. Dezember 2007 führte die ganze Sekundarstufe I mit allen Beteiligten (230 Lernende, 25 Lehrpersonen) ein zweiwöchiges Wochenplanprojekt durch. Die Lektionen- und Fachzuteilungsstruktur wurden aufgelöst. Die Lernenden stellten ihren Arbeitsplan selbst zusammen und arbeiteten anhand von Lernzielen und Arbeitsaufträgen. Die Funktion der Lehrpersonen war vermehrt diejenige eines Coachs.

Ein Leitfaden für die Lernenden enthielt wichtige Instrumente für die Wochenplanarbeit und für die «Fremd- und Selbstkontrolle». Die ausführliche Evaluation beantwortete u.a. folgende Fragen:

- *Wird die Motivation der Lernenden durch Gewährung von mehr Selbstverantwortung, Selbstständigkeit und Selbstorganisation gestärkt?*
- *Wie gehen die Lernenden mit mehr Selbstverantwortung, Selbstständigkeit und Selbstorganisation um?*
- *Welches sind die Lernerfolge des offeneren Lernprozesses im Vergleich zum «normalen» Unterrichtsablauf?*
- *Wie sieht ein offener Unterricht in der Praxis aus?*

Die überwiegend positiven Ergebnisse der Evaluation ermutigen die Schule, das Projekt im Schuljahr 08/09 weiterzuführen.

KONTAKTADRESSE.

Schulleitung Schule Zell

Guido Bossert

Schulhausstrasse 5, 6144 Zell

DER KOMMENTAR DER JURY.

Die siebenköpfige Arbeitsgruppe bereitete das Projekt sehr detailliert und umsichtig vor. Die teaminterne theoretische Auseinandersetzung mit aktueller Unterrichtsentwicklung führte zur Bereitschaft, Neues zu wagen und selber zu testen. «Mach dich schlau» zeigt auf, wie in zunehmend heterogenen Klassen alle Lernenden optimal gefördert werden können. Das Team ist bereit, neue Unterrichtskonzepte zu erproben und umzusetzen. Die Lehrpersonen nutzen den Handlungsspielraum zur Gestaltung des Unterrichts auf innovative Art aus. Die Partizipation, die Eigenverantwortung, die Selbstständigkeit und die Erfahrung der Selbstwirksamkeit der Lernenden wurden mit dem Projekt eindrücklich gefördert. Das Schulteam hat individualisierenden Lernformen und ganzheitlichem Lernen grosse Beachtung geschenkt. Die gemeinsame Auseinandersetzung mit der Unterrichtsentwicklung trägt zur Teambildung bei. Das Projekt hat einen längerfristigen Prozess ausgelöst, der Kontinuität und Nachhaltigkeit garantiert. Das Team ist bereit, das Optimierungspotential, das die Evaluation aufgezeigt hat, für die Weiterentwicklung zu nutzen.

SPEZIALPREIS DER JURY.

Schulen Doppleschwand, Entlebuch, Escholzmatt, Flühli,
Hasle, Marbach, Romoos, Schüpfheim
Projekt «Äntlibuecher Schuelschätz»



DAS PROJEKT.

«Äntlibuecher Schuelschätz» ist ein gemeinsames Projekt aller Volksschulen in der UNESCO Biosphäre Entlebuch und der Kantonsschule/Gym+ Schüpfheim. Am Ende ihrer Schulzeit sollen alle Lernenden des Entlebachs Botschafterinnen und Botschafter der UNESCO Biosphäre Entlebuch (UEB) sein. Diese Vision soll partizipativ mit den über 250 Lehrpersonen, den 2'500 Lernenden, dem Pädagogischen Medienzentrum Schüpfheim und den Foren der UEB verwirklicht werden. Die Lehrpersonen übernehmen eine Multiplikatorenfunktion. Sie beziehen alle Schülerinnen und Schüler in die Ausgestaltung des Such-, Lern- und Gestaltungsprozesses einer nachhaltigen Entwicklung ein. Zu diesem Zweck bereiten alle Lehrpersonen in gemeindeübergreifenden Arbeitsgruppen stufengerechte, halbtägige Exkursionen zu vielfältigen Themenbereichen vor. Im Schuljahr 06/07 erfolgte die Umsetzung auf der Primarstufe, im Schuljahr 07/08 auf der Oberstufe. Die Auseinandersetzung mit der UEB soll für alle Kinder ein Erlebnis sein.

DIE REALISIERUNG.

Die Lehrpersonen der acht Biosphären-Gemeinden trafen sich zu gemeinsamen Weiterbildungsveranstaltungen. Mit verschiedenen Inputs zur Biosphäre, zur Bildung für nachhaltige Entwicklung und zum Lehrplan setzten sie sich mit der herausfordernden und spannenden Thematik der Biosphäre Entlebuch auseinander. Unter kompetenter Leitung erkundeten sie die «Schätze» der nahen Umgebung mit allen Sinnen, um sie später mit selbst erarbeiteten Lernmaterialien den Schülerinnen und Schülern überzeugend vermitteln zu können. Danach ging es an die Umsetzung. In gemeindeübergreifenden Arbeitsgruppen gestalteten die Lehrpersonen stufengerechte, halbtägige Exkursionen und Lernmappen zu einer vielfältigen «Schatzkarte» zu Themen wie Moore, Wald, Wasser, Wildtiere, Energie, Heilkräuter. Auf der Primarstufe wurden 23 Exkursionen ausgetüfelt und mit den Lernenden erprobt. Die Materialien wurden vom Pädagogischen Medienzentrum professionell aufbereitet und für alle Lehrpersonen zugänglich gemacht. Mit der Umsetzung auf der Primar- und Oberstufe erhalten alle Lernenden der Biosphäre Entlebuch am Ende ihrer Schulzeit eine Projektmappe mit den wichtigsten Infos zur UEB; die Kinder kennen ihre Umgebung, und so können sie auch Verantwortung für ihren Lebensraum übernehmen.

KONTAKTADRESSE.

Schulleitung Schule Schüpfheim
Marlise Lienhard
Lädergass 23, 6170 Schüpfheim

DER KOMMENTAR DER JURY.

Die gemeindeübergreifende Zusammenarbeit aller Schulen der UEB und von Natur- und Landschaftschutzorganisationen hat Pioniercharakter für die Netzwerkbildung in der Region. Das Unternehmen «Gemeinsame Weiterbildung» fördert eine «nachhaltige Beziehung», die für die Arbeit von Lehrpersonen anregend und entlastend wirkt. Die Zusammenarbeit der Lehrpersonen der acht Gemeinden bildet ein Netzwerk für Synergien, Unterstützung und Freundschaften. Die gemeinsam erarbeiteten Unterrichtsmaterialien ermöglichen interessengeleitetes, forschendes Lernen. An konkreten Schauplätzen und in konstruktiver Auseinandersetzung lernen die Schülerinnen und Schüler ihre Umwelt kennen. Die erarbeiteten Materialien garantieren allen Schülerinnen und Schülern von heute und von morgen ein nachhaltiges Erlebnis. Das Projekt hat dazu beigetragen, dass die Kinder und Jugendlichen ihren Lebensraum und die damit verbundenen Aufgaben und Pflichten kennen und Sorge dazu tragen. Das schafft Identität und fördert die Verantwortung für den eigenen Lebensraum.

DAS TEILNEHMERFELD.

Wo Gewinner/innen erkoren und Preise verteilt werden, gibt es immer auch jene, die zwar gute Leistungen erbracht haben, es aber am Schluss doch nicht aufs Podest schaffen. Grosse Anerkennung verdienen auch die folgenden eingereichten Projekte:

GEMEINDE	ANSPRECHPERSON	PROJEKT / BEMERKUNGEN
Schulen Buttisholz/Nottwil Sek I	Villiger Rolf	«Lehrplan Schlüsselkompetenzen»: Schlüsselkompetenzen». Mit dem Erwerb und der gezielten Schulung der Schlüsselkompetenzen sollen die Schülerinnen und Schüler gut auf die Berufsschule vorbereitet werden. Die Schulung der Schlüsselkompetenzen soll in die bestehenden Lehrpläne integriert und auf möglichst viele Fächer verteilt werden. Gemeinsam erarbeiteten die Teams beider Schulen Unterrichtsvorlagen zum Erwerb von Schlüsselkompetenzen.
Schulhäuser Emmen-Dorf, Meierhöfli, Rüeggisingen KG und Primarschule	Kummer Beat	«Schulverbund Emmen Süd-Ost»: Die drei Schuleinheiten werden unter eine gemeinsame Co-Leitung gestellt mit dem Ziel, die Qualität von Unterricht und Schulleben der drei Schulen zu sichern und zu optimieren; gleichzeitig soll die Autonomie der Einzelschulen bewahrt werden. Damit können Synergien und Ressourcen für gemeinsame Schulentwicklungsaufgaben genutzt werden. Das erste gemeinsame Projekt ist die gestaffelte Umsetzung der integrativen Förderung an diesen Schulen.
Sekundarschulen Region Entlebuch	Duss Alex	«SekPlus Region Entlebuch»: Dieses Modell an den Schulen der Region Entlebuch ermöglicht Schülerinnen und Schülern mit einem speziellen musikalischen oder sportlichen Talent den Besuch der ausserschulischen Förderung in ihrem Talentbereich. Der Schulunterricht wird aber in der eigenen Schulgemeinde besucht.
Schule Eschenbach KG und Primarschule	Kyburz Pia	«Enrichment-Projekttag»: Im Rahmen der Begabungsförderung wurde ein dreitägiges Projekt mit über 300 Kindern und 60 Erwachsenen durchgeführt. In altersgemischten Gruppen konnten die Kinder auf musische, technische und naturwissenschaftliche Entdeckungsreisen gehen. Diese gezielte Begabungs- und Begabtenförderung stützt den Leitsatz der Schule: Wir schaffen Möglichkeiten zum nachhaltigen, kreativen Erleben, Erfahren, Arbeiten und Nachdenken.

GEMEINDE	ANSPRECHPERSON	PROJEKT / BEMERKUNGEN
Schule Flühli/Sörenberg Primarschule	Holdener Aregger Agatha	«Freie Arbeit als Teil der Begabungsförderung»: Die freie Arbeit gibt den Lernenden den Freiraum, in dem sie in der Auseinandersetzung mit der Lehrperson und den Mitschülerinnen und Mitschülern selbst gewählte Tätigkeiten in Gruppen oder alleine planen, organisieren, durchführen, auswerten und diese der Klasse oder einer breiten Öffentlichkeit vorstellen können. Dadurch werden gleichzeitig die Sach-, Sozial- und Selbstkompetenzen gestärkt.
Schule Gettnau Primarschule	Bättig Rosmarie	«Unser Traum – ein Lesebaum»: Im Schuljahr 07/08 stand das sprachliche Talent nach Gardener im Vordergrund. Das Jahresmotto der Vollversammlung lautete: «Unser Traum ein Lesebaum». Pro gelesenes Buch konnten die Kinder ein Blatt an den riesigen Lesebaum hängen. Die Ziele «Spass am Lesen haben» und «Fortschritte beim Lesen machen» wurden mit weiteren Aktivitäten verfolgt: z.B. Gotte-Götti-Lesen, Lesen im Altersheim, Autorenlesung, Pausenlesen, Lesequiz, Adventslesen, Wochenrätsel.
Schule Littau Schulhaus Ruopigen Primarschule	Schüpfer Barbara	«Riesenscrabble»: Im grosszügigen Innenhof hat es genug Platz für Aktivitäten im Freien. Mit den grossen Buchstaben bietet das dreidimensionale Scrabble den Kindern unterschiedliche Spielformen an, die sie zum Lesen und Schreiben anregen. An der frischen Luft werden neue Sprachwelten eröffnet. Die Schülerinnen und Schüler erproben Buchstabenkombinationen, legen Wortkreuze und erfinden Stabreime.
Schule Malters Schulhaus Muoshof Sek I	Wetzstein Daniel	«Together is better (Tib)»: bedeutet «Zusammen geht's besser». Mit diesem Partizipationsprojekt werden für die Bearbeitung von Schüler- und Lehrer Anliegen basisdemokratische Regelungen definiert. Die Gremien dafür sind: Der Klassenrat, die Vorbereitungsgruppe, die Schulversammlung und der Vermittlungsausschuss. Dadurch werden das soziale Verhalten und das Verständnis für demokratische Entscheide entwickelt und die Identifikation mit der Schule als faire und fürsorgliche Gemeinschaft gestärkt.

DAS TEILNEHMERFELD.

Wo Gewinner/innen erkoren und Preise verteilt werden, gibt es immer auch jene, die zwar gute Leistungen erbracht haben, es aber am Schluss doch nicht aufs Podest schaffen. Grosse Anerkennung verdienen auch die folgenden eingereichten Projekte:

GEMEINDE	ANSPRECHPERSON	PROJEKT / BEMERKUNGEN
Schule Luzern 1. – 3. Oberstufe	Lüthi Willi Welti Ruth	«Time-out-Klassen (ToK)»: Die Time-out-Klasse ist ein Förderangebot und wird als Tagesschule geführt. Zwei Tage pro Woche ist Schulunterricht, drei Tage sind die Jugendlichen in einem Betriebspraktikum. Die Jugendlichen sind maximal sechs Monate in der Klasse. In dieser Zeit können sie ihr Verhalten und die eigenen Lernziele überdenken, eigene Ressourcen entdecken und umsetzen. So wird eine Rückkehr und Eingliederung in ihre Stammklasse ermöglicht.
Schule Reiden Team Langnau KG/PS	Geiser-Müller Ruth	«Sport triibe – gsond bliibe» Unter diesem Jahresthema 07/08 wurde im Projekt «Gesundheitsförderung» ein Fitness-Pass eingeführt, mit dem die Schüler in den Pausen ihrem Bedürfnis nachkommen, sich täglich zu bewegen. Beim Kilometer-Pass war Wandern und Joggen angesagt. An einem Elterninfo-Abend wurde über die Wichtigkeit der Bewegung informiert.
Schule Rothenburg Sek I	Schneider Andy	«50 Jahr Jubiläum Schulhaus Konstanz – Ein Fest der Begegnung»: Der Schulhausplatz wird zur Theaterbühne. Während einer Projektwoche probten die Oberstufenschülerinnen und Schüler das Freilichtspiel ‚Denkzettel‘. In einzelnen Szenen wurde das Zusammenleben von früher und heute thematisiert und verglichen. Parallel zu den Aufführungen gab es weitere Highlights: eine Ausstellung, die Jubiläumsschrift, ein Wettbewerb und Begegnungen in der Festwirtschaft.
Schule Sempach-Station KG – Sek I	Lussi Brigitte Florin Daniel	«Beweg dich!»: Zusammen mit dem Elternrat verfolgte das Lehrerteam das Ziel, den Unterricht und den Schulalltag mit Bewegungspausen zu rhythmisieren. Zu diesem Zweck fanden im Schuljahr 07/08 vielfältige Aktivitäten statt: Bewegung im Unterricht, alte Spiele neu entdecken, Vita Parcours, Stafette ans Meer, bewegte Pause, sportliche Hausaufgaben.

GEMEINDE	ANSPRECHPERSON	PROJEKT / BEMERKUNGEN
Schule Sursee Schulhaus Alt St. Georg, Sek I	Ambühl-Staub Monika Peyer Joseph	«Coaching Berufsfindung»: Jugendliche mit schulischen Teilleistungsschwächen und Schwierigkeiten in der Berufsfindung werden gezielt und individuell begleitet und unterstützt. Sie absolvieren während des Projektunterrichts sechs Schnupperhalbtage in einem Betrieb und lernen, wie und wo sie sich beim Bewerbungsprozess Unterstützung holen können. Die Jugendlichen werden in ihrer Sozial-, Selbst- und Sachkompetenz gefördert mit dem Ziel, einen auf sie zugeschnittenen Ausbildungsplatz zu finden.
Schule Schlierbach Primarschule	Huber Alice Thürig Max	«Mindestlernziele durch Lernzielhäuser im Schüler- und Schülerinnenportfolio»: Für jede Klasse wurden Lernzielhäuser erarbeitet, Kompetenzraster, die sich an den Lehrplänen vom Kindergarten bis zur 6. Klasse orientieren. Die Lernzielhäuser begleiten die Lernenden durch das Schuljahr. In ihrem Portfolio wird die Erweiterung der eigenen Kompetenzen systematisch dokumentiert. Am Ende des Schuljahres kann das Kind stolz sein Portfolio präsentieren: «Schau, das kann ich, ich bin fit für die nächste Klasse!»
Schule Ufhusen KG bis 6. Klasse	Hodel Katrin	«Tanzprojekt – Zwäg of em Wäg»: Im Rahmen der Gesundheits- und Begabungsförderung wurde im Schuljahr 07/08 eine Pool-Stunde pro Woche fürs Tanzen eingesetzt. Zum Jahresabschluss führten alle Kinder das Gelernte in einem Tanzprojekt vor. Verschiedene Tanzstile, akrobatische Einlagen und ein im Zeichenunterricht gestaltetes Bühnenbild begeisterten alle.
Heilpädagogische Schule Willisau PS und Sek I	Bühler Willy	«HRU Heilpädagogischer Religionsunterricht an der HPS Willisau»: Der HRU wird von einer katholischen Katechetin ökumenisch unterrichtet. Dreimal im Schuljahr werden für je vier Wochen konfessionelle Fenster eingebaut. Themen der drei Fenster waren im Schuljahr 06/07: «Gotteshäuser/Kirchen», «Eucharistie/Abendmahl/Gottesdienst», «Kirchenjahr/besondere Feste».

KAMPAGNE FÜR SCHULE UND LEHRPERSONEN.

DIE AKTIVITÄTEN.

Schuljahr 2001/02

- Startveranstaltung «ManiFest»
- 1. Plakat- und Inseratekampagne
- Leitfaden Öffentlichkeitsarbeit
- Kursangebot Öffentlichkeitsarbeit

Schuljahr 2002/03

- Verleihung Anerkennungspreise 2003
- Kursangebot Öffentlichkeitsarbeit
- PR- und Werbematerialien für Schulen

Schuljahr 2003/04

- Teilnahme an der Zentralschweizer Bildungsmesse (zebi)
- Tag der Volksschulen Kanton Luzern
- 2. Plakat- und Inseratekampagne
- Kursangebot Öffentlichkeitsarbeit

Schuljahr 2004/05

- Verleihung Anerkennungspreise 2005
- Abschlussveranstaltung Projekt «Schulen mit Profil»
- Abschlussdokumentation «Porträts Schulen mit Profil»
- Zeitung «Abschluss des Projekts Schulen mit Profil»

Schuljahr 2005/06

- Teilnahme an der Zentralschweizer Bildungsmesse (zebi)
- Tag der Volksschulen Kanton Luzern
- Zeitung «Tag der aufgeschlossenen Volksschulen»

Schuljahr 2006/07

- Verleihung Anerkennungspreise 2006
- Zeitung «Anerkennungspreise 2006»

Schuljahr 2007/08

- Teilnahme an der Zentralschweizer Bildungsmesse (zebi)
- Tag der Volksschulen Kanton Luzern
- Zeitung «Tag der aufgeschlossenen Volksschulen»

ANERKENNUNGSPREISE 2011

Eingabetermin: Dezember 2010

Preisverleihung: März 2011



Volksschulen Kanton Luzern

Die Schulen mit Profil.

